



24. Jänner 2017

Pressekonferenz der ÖVP Linz

mit

Vizebürgermeister Mag. Bernhard Baier

Klubobmann Mag. Martin Hajart

**Aktuelle politische Themen –
Gemeinderatsinitiativen der ÖVP Linz**

Rückfragekontakt:

Claudia Prietzel

Mobil: 0664/80 76 25 07

E-Mail: prietzel@oevp-linz.at

„Ja zu Kopftuch-Verbot im öffentlichen Dienst – Aber: Kein „Fleckerlteppich“! Nur Gesamtlösung sinnvoll.“

Anlässlich der aktuellen Diskussion spricht sich die ÖVP Linz gegen das Tragen eines Kopftuchs von Bediensteten in der öffentlichen Verwaltung aus. **Vizebürgermeister Bernhard Baier** betont: *„Wir müssen bei der Umsetzung allerdings aufpassen, dass es nicht zu einem Fleckerlteppich unterschiedlicher Regelungen bzw. Handhabungen der einzelnen Städte, Gemeinden bzw. des Landes kommt! Das wäre sicher kontraproduktiv.“* **Baier** fordert daher eine einheitliche Regelung auf Bundesebene, im Sinne des Integrationsgedankens: *„Es kann nicht sein, dass es in einer Gemeinde erlaubt ist und in der anderen verboten.“*

Seit knapp einem Jahr spricht sich die ÖVP zudem für einen gesamtheitlichen Leitfaden zur Integration im Sinne von Fordern und Fördern aus. Die österreichische Werteordnung bildet dabei die Grundlage. *„Auch die von der ÖVP geforderte Integrationserklärung nach Grazer Vorbild würde unnötige Missverständnisse zwischen den Kulturen schon im Vorfeld ausräumen,“* so **Baier**. Migranten sowie Linzer mit ausländischen Wurzeln haben so eine bessere Orientierungshilfe im gesellschaftlichen Zusammenleben.

ÖVP-Langzeitforderung: „Ja zu Zivilkontrollen durch die Stadtwache!“

Bereits im Mai 2013 hat die ÖVP Linz einen Gemeinderatsantrag zur Durchführung von Zivilkontrollen durch den Ordnungsdienst gestellt, der aber leider mehrheitlich (SPÖ, Grüne, KPÖ) abgelehnt wurde. Der ÖVP-

Langzeitforderung kommt nun auch die FPÖ mit einem Gemeinderatsantrag nach, dem die ÖVP natürlich ihre Zustimmung geben wird. Die Kompetenzen der Stadtwache gehören aber bestmöglich ausgestaltet, dieses Bestreben sollte auch die SPÖ haben. Ansonsten müsste sie sich den Vorwurf gefallen lassen, dass man den Erfolg dieser (nicht billigen) Einheit bewusst schmälern will.

Nein zur Tiefgarage Andreas Hofer Park – Firma Swietelsky erhält volle Unterstützung für Realisierung des Garagenprojekts an neuem Standort“

*„Die Lebensqualität der Anwohner liegt mir am Herzen. Eine kleine grüne Lunge mitten in der Stadt, wie den Andreas Hofer Park, gilt es daher für die Bevölkerung zu erhalten“, sagt **Vizebürgermeister Bernhard Baier**. Der Park ist für die Bewohner und Familien in diesem Viertel eine enorm wichtige Grünfläche. „Dieses Tiefgaragenprojekt bedroht den Park massiv und damit auch die Lebensqualität der Menschen. Deshalb ist der Schutz der Familien und Bewohner mein oberstes Ziel.“*

Baier spricht sich zwar gegen eine geplante Tiefgarage unter dem Park aus, will aber die Firma Swietelsky bei der Realisierung des Garagenprojekts an einem anderen Standort unterstützen. *„Wir werden Swietelsky hier sicher nicht im Stich lassen! Linz als Unternehmensstandort muss attraktiv bleiben, dafür ist auch die Schaffung von Parkplätzen für die Mitarbeiter notwendig“, so **Baier**.*

Gemeinderatsanträge der ÖVP:

„Stadtgestaltungs-Beirat ist nicht mehr entscheidungsfähig! Linz braucht daher Stadtentwicklung mit Zukunfts-Blick“

Linz hat in den letzten Jahren eine rasante Entwicklung durchgemacht. Die Stadt wächst - wie zuletzt - um rund 3.000 Einwohner pro Jahr. Aber gerade dieses Wachstum stellt die Stadtentwicklung und auch den Beirat für Stadtgestaltung vor enorme Herausforderungen. Neben der Entwicklung von städtischen Erweiterungsgebieten, wie zum Beispiel am Kasernenareal in Ebelsberg, wird in Zukunft ein Fokus auf der inneren Stadtentwicklung liegen. *„Denn vor dem Hintergrund der wachsenden Bevölkerung und der Sicherung der hohen Lebensqualität ist es notwendig, bestehende urbane Gebiete bestmöglich zu nutzen“*, erklärt **Baier**. In der jetzigen Struktur und Kompetenz scheint es für den Beirat für Stadtgestaltung allerdings nicht mehr möglich zu sein, ausreichende Stellungnahmen oder Empfehlungen abzugeben.

„Zuletzt war der Gestaltungsbeirat in Bezug auf das Projekt „Weinturm“ nicht mehr entscheidungsfähig. Damit führt sich das Gremium selbst ad absurdum. Eine Reform ist unumgänglich, damit dieses Instrument der Stadtplanung wieder optimal funktioniert“, sagt **Vizebürgermeister Baier**. Er pocht auf die Schaffung eines fachlichen Gremiums, das transparente Diskussions- und Entscheidungsprozesse für alle Beteiligten garantiert. Ziel ist ein ganzheitliches Konzept für eine Reform des Beirats für Stadtgestaltung unter Einbeziehung von Experten wie Architekten und Stadtplanern und der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen zu erarbeiten.



Umweltfreundlich zur Schule – Microscooter-Parkplätze fördern

Microscooter erfreuen sich insbesondere bei Kindern und Jugendlichen als umweltfreundliches innerstädtisches Verkehrsmittel großer Beliebtheit. „Gerade die Kompaktheit, Wendigkeit und unkomplizierte Handhabung machen sie zum idealen Partner auf dem Weg zur Schule“, sagt **Klubobmann Martin Hajart**, der bei dieser Förderaktion neben dem Umwelt- auch auf den Bewegungsgedanken setzt. Eine Vorreiterrolle nimmt die Volksschule Römerberg ein, die seit letztem Herbst einen eigenen Microscooter-Parkplatz hat.

Oftmals wissen Schulen aber nicht wohin mit den Scootern. Problem ist oft die sichere Verwahrung dieser Kleinfahrzeuge, da diese nur schwer an Fahrradständern befestigt und abgesperrt werden können. Abhilfe schaffen dabei sogenannte Microscooter-Abstellanlagen, deren Ankauf im Vorjahr durch eine

Bundesförderung besonders attraktiv war. Dabei konnte pro Schule um eine Förderung in Höhe von maximal 1.000.- Euro angesucht werden. Die Fortsetzung dieses Fördermodells für 2017 ist momentan in Diskussion und durchaus wahrscheinlich. Daher setzt sich die ÖVP per Gemeinderatsantrag für die Förderung der Errichtung von Microscooter-Parkplätzen bei Linzer Pflichtschulen. Dabei soll eine voraussichtliche Bundesförderung in Anspruch genommen werden.



ÖVP und Grüne für „Sportmeile an der Donau“: Olympioniken als Paten für Fitnessangebot mit olympischem Gedanken

Das Sportangebot entlang der Freizeitfläche auf der Urfahrner Seite der Donau soll weiter ausgebaut werden. Ein gemeinsamer Gemeinderatsantrag von ÖVP

und Grünen setzt sich für eine Sportmeile zwischen der ehemaligen Eisenbahnbrücke und dem Pleschinger See ein. Konkret sollen Hinweistafeln aufgestellt werden, auf denen Fitnessübungen beschrieben werden und allenfalls auch entsprechendes Equipment zur Ausübung bereitgestellt bzw. errichtet wird. Um den olympischen Gedanken zu fördern, sollen zusätzlich alle Linzerinnen und Linzer, die seit 1948 bei Olympischen Spielen oder bei Paralympischen Spielen teilgenommen haben, auf den Tafeln als „Sport-Paten“ aufgelistet werden.

Um eine fachliche Begleitung bei der Erstellung und Auswahl der Übungen zu gewährleisten, ist eine Kooperation mit Sportvereinen und Hochschulen angedacht.

Die Planungen und die Gesamtkonzeption für das Projekt soll der Linzer Sportausschuss entwickeln. Die Sportmeile ergänzt das bereits bestehende Sportangebot entlang des Freizeit- und Naherholungsgebietes entlang der Urfahrner Seite der Donau hervorragend. Schließlich finden sich dort unter anderem Beachvolleyballplätze, ein Skaterpark und der auf Antrag der ÖVP im Vorjahr entstandene Fitnesspark. **ÖVP-Klubobmann Martin Hajart:** *„Mit der geplanten Sportmeile an der Donaulände würden die bestehenden Sportangebote, wie der neu errichtete Fitnesspark, attraktiv ergänzt. Dies im Sinne des Breitensports und zum Wohle der Gesundheit der Linzerinnen und Linzer.“*

Sozialer Brennpunkt Kindergarten? Kommt Deutsch-Förderung bei den Kleinsten an?

Der kontinuierlich steigende Ausländeranteil in Linz stellt die Stadtpolitik vor große Herausforderungen. Mittlerweile beträgt der Anteil an Hauptwohnsitz-Linzern, die im Ausland geboren sind, bereits ein Drittel. *„Deutsch ist nicht nur für die Integration, sondern auch für die Bildungs- und Berufschancen die entscheidende Grundlage“*, sagt **Hajart**. Deshalb muss schon bei den Kleinsten begonnen werden, durch Sprachförderung die Sprachdefizite der Kinder bis zum Schuleintritt möglichst auszubessern. Auch wenn Migranten-Kinder besonderen Förderbedarf aufweisen, so haben aber oftmals auch österreichische Kinder mit Sprachdefiziten zu kämpfen, denen schon in frühen Jahren entgegengewirkt werden muss. *„Die Stadt Linz nimmt viel Geld für Sprachförderstunden in den Linzer Kindergärten in die Hand. Im Jahr 2014/15 gab es dafür ein Budget von 1 Million Euro. Diese Mittel gehören optimal eingesetzt,“* erklärt **Hajart**. Die Kindergartenkinder mit und ohne Migrationshintergrund werden mehrmals pro Jahr auf Deutsch-Kenntnisse getestet. Im Jahr 2014/15 waren das 2140 Kinder.

Doch wie sehen die Ergebnisse der Sprachstanderhebungen aus? Wie entwickeln sich die Kinder im Laufe von drei Kindergarten-Jahren? *„Leider gibt es bei Schuleintritt noch immer zu viele Kinder mit massiven Sprachschwierigkeiten. Wir wollen besser darüber informiert werden, um unserer Verantwortung im Gemeinderat bei dieser wichtigen Integrationsmaßnahme gerecht zu werden.“*